



Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
 Postfach 214. Die "M.Z." erscheint wöchentlich 2mal.  
 Abonnementspreise: Ein Jahr 12,-, halbes Jahr 6,-, 3 Monate 3,-.  
 Einzelhefte 10 Pf. Die "M.Z." ist ein deutsches  
 Volksblatt für die Arbeiter und Soldaten. Sie ist  
 ein Organ der Arbeiterbewegung und der Wehrmacht.  
 Die "M.Z." ist ein deutsches Volksblatt für die Arbeiter  
 und Soldaten. Sie ist ein Organ der Arbeiterbewegung  
 und der Wehrmacht. Die "M.Z." ist ein deutsches  
 Volksblatt für die Arbeiter und Soldaten. Sie ist ein  
 Organ der Arbeiterbewegung und der Wehrmacht.

# Mitteldeutsche Zeitung

Halle/Saale

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 68

Montag, den 10. März 1941

## Der große Erfolg der deutschen Schnellboote

Dampfer auf Dampfer verschwindet im Meer - Die britischen Zerstörer machtlos

### Ein Augenzeuge berichtet

Als PK-Mann an Bord eines Schnellbootes  
 (Von Kriegsberichterstatter Adolf Schwarz)

9. März. (PK.) Im Morgengrauen  
 sind wir zum Einlasshafen zurückgekehrt.  
 Etwa zehn auf den Booten die Abfuhr-  
 wimpel. Das war wieder einmal eine Nacht,  
 so recht nach dem Szenen der Schnellboots-  
 kämpfe. Drei Zerstörer und zehn  
 Frachter mit rund 45 000 TPD wurden  
 an der englischen Küste durch den kühnen  
 Vorstoß deutscher Schnellboote versenkt. Wie  
 kam es zu diesen Erfolgen? Hier der Bericht  
 eines PK-Mannes:

Wir liegen auf besetzter Position. Die  
 Nacht ist bereinigt, nur ab und zu  
 liegt für einen Augenblick der Mond durch  
 die Wolken. Amplitrenal haben wir den  
 Horizont nach verdächtigen Schattungen ab,  
 die uns das Schlagen des feindlichen Geleites  
 ankündigen sollen.  
 Rund... hinter unserem Boot eine  
 Detonation! Durchschlagen erbeben  
 den Decken. Einem unserer Boote muß  
 dem Geleite zusammengetroffen sein  
 und hat schon den ersten Dampfer geerntet.  
 Nun wird es auch bei uns gleich losgehen.  
 Die Jagd hat begonnen. Wir laufen  
 dem Geleite entgegen, beschießt unser Kommandant.  
 Eine unerschütterliche Spannung  
 herrscht an Bord.  
 Rund... wieder eine Detona-  
 tion, jetzt vor uns und bedeutend stärker  
 als die erste. Wohl ein Dutzend Zerstörer  
 werden von den Beschießern, die den  
 Geleite folgen sollen, in den Himmel ge-  
 schossen. Ein mildes Schließen der britischen  
 Zerstörer legt ein. Aber es hilft alles nichts.  
 Unsere Schnellboote finden zwei

ter. Es rumpelt und knallt an allen Ecken  
 und Kanten.  
 Vorwärts zum Schützen. Wie immer, so  
 hat auch diesmal unser Kommandant die zu-  
 erst ausgesandt. Wie ein Fänger pirat sich  
 unser Boot an einen dicken Vort heran. Un-  
 heimlich groß wächst der Schatten aus der  
 Nacht. Die Wassflächen des Dampfers sind  
 genau zu erkennen. Jetzt stehen wir in gün-  
 stiger Schußposition.  
 Mit unerschütterlicher Ruhe gibt der  
 Kommandant seine Befehle: „Zorpedo  
 los!“ Rißend verläßt der Sal das Wasser.  
 Unendlich langsam nähert sich die Setz-  
 bomb. Dann eine harte Detonation.  
 Eine schwarze Rauchwolke steigt am Himmel.  
 „Getroffen!“ Die Mannschaft brüllt vor  
 Freude, denn mit diesem letzten Wurf hat  
 ihr Kommandant mehr als 50 000 TPD  
 feindlichen Handelschiffstrassen versenkt.  
 Der Dampfer sinkt langsam weg.  
 „Vorsicht!“ Schon ist im Wasser. Zerstörer-  
 boote werden angeschikt. „Dann  
 wollen wir mal sehen, wo der andere ge-  
 blieben ist“, meint der Kommandant.  
 Das bringen aus der Nacht die Silber-  
 streifen von Motors und Zerstörer. „Klar-  
 machen zum Uebernehmen!“ ruft  
 der Kommandant. Das Boot macht eine  
 Schwenkung und hält auf die im Wasser  
 schwimmenden Seefleute zu. Bald sind sie



Generalleutnant List, Oberbefehlshaber unserer Truppen in Bulgarien, besichtigt hier eine Panzerdivision anlässlich des Einmarsches in Bulgarien

## Schredensnacht für London

Hafenanlagen schwer getroffen - London gekostet: Ein scharfer Angriff  
 (Drahtmeldung unseres Vertreters)

10. März, Stockholm, 9. März. Während  
 der letzten Wochen, in denen die deutsche  
 Luftwaffe ihre Aktionen gegen bestimmte  
 Häfen und Industrieregionen in der Provinz und  
 und an den Küsten gerichtet hatte, war Lon-  
 don reichlich unvorsichtig geworden. Zwar  
 ließ die Presse immer wieder ihre mahnende  
 Stimme erheben und warberrichten auf ein  
 neues Aufkommen der Nachtflüge gegen die  
 britische Hauptstadt, aber keine Kreise, be-  
 sonders des wachsenden London, schienen  
 sich eingeschuldigt zu haben, die deutschen  
 Streitkräfte seien im Mittelmeer engagiert.  
 In den Nachtflügen der Fliegertruppen  
 herrschte Hochbetrieb bis in die Nacht-  
 stunden.  
 Wägen in dieses Treiben hinein schlug  
 das Krachen der schweren deutschen Bomben,  
 die Sonnenabend blendlich die Kon-  
 dener Gassenanlagen bearbeiteten.  
 Eine schwere Bombe fiel, wie eine ameri-  
 kanische Aquantur meckte, in einen überflut-  
 ten Nachtflughafen. Stundenlang war die  
 Hauptstadt wieder von der furchtbaren  
 Wucht explodierender Bomben und wild  
 schreiender Fliegermotoren erfüllt.  
 Die amtlichen englischen Berichte, die sich  
 in der letzten Zeit den technischen Ausdruck

angewöhnt hatten, „leichte Aufregung ohne  
 überläßlichen Schaden“, mußten wohl oder  
 nicht etwas vom Ernst des beträchtlichen Schu-  
 dens zugeben, der Millionen von Menschen  
 zu Augen- und Ohrenzeugen hatte. Ein  
 scharfer Angriff, sagt das Londoner  
 Luftfahrtministerium, beträchtlicher  
 Schaden und zahlreichere Wände.  
 Nach den englischen Angaben begann der  
 Angriff kurz nach Einbruch der Dunkelheit.  
 Er sei zeitweise sehr heftig gewesen, habe  
 aber nach Mitternacht aufgehört. In einer  
 Kontourmeldung der amerikanischen WP-  
 Agentur heißt es über die Nacht zum Son-  
 ntag: Am Sonntagabend wurde London  
 dem schwersten deutschen Angriff  
 ausgesetzt, der sich hier seit vielen  
 Wochen ereignet hat.  
 In den neutralen Ländern hat dieser  
 neueste Nachtangriff auf London, obwohl  
 die nähere Verörterhaltung ins Ausland  
 durch die Engländer absolut unterbun-  
 den, das größte Aufsehen erregt. Die Stock-  
 holmer Abendblätter erörtern mit riefen  
 Anführerlegetrammen: „Schredens-  
 nacht in London.“ Vor Kosten und  
 den Telegramm-Ausgangshänden hatte sich  
 die Menge.

### Der Führer bei Generalleutnant Keitel



9. März. Der  
 Führer und Oberste Wehrmachtsführer  
 am Sonntag dem Chef des Oberkommandos  
 der Wehrmacht, Generalleutnant Keitel,  
 einen Besuch ab, um ihm persönlich  
 seine Glückwünsche zum 50-jährigen Dienst-  
 jubiläum auszusprechen. Aus diesem Anlaß  
 überreichte der Führer dem Generalleutnant  
 ein Bild mit einer herzlichsten  
 Widmung.

## Admiralität übernimmt alle Werften

Bemerkenswerte Hoffnungsmaßnahmen in London  
 (Drahtmeldung unseres Vertreters)

10. März, Stockholm, 9. März. Die eng-  
 lische Admiralität hat am Sonntag das  
 Kommando über die gesamte Schiffbau-  
 industrie Englands übernommen. Auf  
 Grund dieser Vollmacht, die charakteris-  
 tisch für die Verfassung der Tonange-  
 hore ist, wird der Arbeitsminister  
 nur noch zuständig für die Beschaffung der  
 notwendigen Arbeitskräfte; alle übrigen

funktionen einschließlich der Lohnfest-  
 legerung usw. werden von der Admiralität  
 übernommen. Ziel dieser Umstellung sei  
 die größtmögliche Leistung an Booten  
 aus Reparaturen zu erhalten. Die Wer-  
 kstätten seien, so wird betont, an der  
 Neuverteilung beteiligt worden. Ihre Auf-  
 gabe werde die Beschaffung von Arbeits-  
 kräften sein, die dringend benötigt werden.

## Eben verpackte Anschluss an den Orient-Express

(Von unserem ständigen Vertreter)

RE. Letztliches Mittelmeer, 9. März.  
 Langsam, aber um so deutlicher, gewinnt  
 man ein Bild dessen, was Eben auf seiner  
 Reise ins östliche Mittelmeer, in Mustafa  
 Paşa und nimmend in Beirut kam.  
 Es ist in erster Linie das Vordringen, Hilfs-  
 truppen für England aufzutreiben. Grie-  
 chenland soll, falls es im eigenen Lande  
 gescheitert wäre, seine Regimenter auf dem  
 afrikanischen Kontinent in den englischen  
 Dienst stellen; General Smuts ist anderer-  
 seits wieder dringend aufgefordert worden,  
 aus Südafrika alle verfügbaren Kräfte  
 für die englischen Aktionen im Mittelmeer-  
 raum zu entsenden. Die Wünsche, die  
 London an die Türkei stellt, sind bekannt  
 und lauten in derselben Richtung. Nur-  
 mehr hat sich Eben neuerlich in das Land  
 am Nil begeben, um nach den früheren Ver-  
 suchen, Ägypten in den Krieg zu  
 ziehen, noch einmal gegen den Widerstand  
 der nationalen Komplexen anzukämpfen. Die  
 Empfehlung, die Eben mitbringt, ist nicht  
 gerade glänzend. Die Offizierte am ägypti-  
 schen Ministerpräsidenten Saad Sabry  
 Pasha und anderen führenden Politikern,  
 die nach der seltenen Uebereinstimmung aller arabi-  
 schen Kreise im Auftrag des Intelligence  
 Service verfaßt worden sind, hat man noch  
 lange nicht vergessen. Zudem hat gerade  
 in den letzten Tagen die Entschlossenung auf  
 dem Balkan nach dem Einmarsch der  
 deutschen Truppen in Bulgarien  
 und das damit zusammenhängende Wäher-  
 rücken des künftigen Reiches Englands,  
 die nützliche Deutschland, an dem Orient die  
 Hoffnungen auf eine einseitige Niedertlage  
 sehr vermindert.  
 Der englische Außenminister hat bei  
 seinen Vorgesprächen im Westen Eben dar-  
 über zwei weitere, aber nicht weniger  
 wichtigere Gesichtspunkte verlaßt: nämlich  
 die Schaffung eines umfassenden orien-  
 talischen Staatenbundes, und zwar  
 zwischen dem sogenannten Sandstabs-  
 Mächten Türkei, Arab, Iran und Afghan-  
 nistan bis nach Indien einverleibt und den  
 Mächten des Nordatlantiks Arab, Soudan,  
 Arabien und dem Fernen bis an die Süd-  
 küste des Indus Meeres und Australien bis  
 nach Nordafrika andererseits. Dieser Bund  
 sollte zweitens durch die Föderung  
 Sympathien durch einseitige Truppen abbe-  
 runden werden. England verzieht also nach  
 dem Aufkommenreden seiner Panzertruppen  
 einen diplomatischen und strategischen Rück-  
 zug hinter die Linie der Türkei anzureiten,  
 um dort eine orientale Front gegen das ge-





Trotz Konjunktur nationale Begabtenförderung

Berlin, 9. März. Vor einem Ausleger von Siegen des Reichsbewirtschaftungsrates...

Der Berufswettbewerb, der durch den Krieg eine Unterbrechung erfahren mußte, wird, so lautet es u. a., auch in Zukunft das zentrale Instrument der Auslese bleiben...

zung sei nicht in erster Linie eine Angelegenheit beruflicher Fortkommen und wirtschaftlicher Ausichten...

Schluss der übernahmenehmenen Bildungsberichterstattung...

Täglich 240 Tabletten!

Vollkommener körperlicher und moralischer Verfall einer jungen Frau

München, 9. März. Vor einem Münchener Gericht hatten sich ein Apotheker und einer seiner Angestellten wegen fahrlässiger Körperverletzung...

enden Paracodilnacht frönen zu können. Nach Aufnahme der Mutter und auf Grund ihrer Aussagen ist anzunehmen...

Sittlichkeitsverbrecher hingerichtet

Berlin, 9. März. Am 8. März 1941 ist der am 5. Oktober 1904 in Hanau geborene Hans Derf hingerichtet worden...

Dichtungen für Zwecke + Gummi-Bleier

Stadttheater Halle. Heute Montag, den 11. März, Ende 21 1/2, Julius Cäsar...

Elektro-Heizgeräte erst recht für die Übergangszeit. Strahlöfen, schaltbar auf 500 und 1000 Watt... 35,- RM

Propheze. Hansa-Eilbooten. Kleintouristen. Otto-Kühler-Strasse 3

Uhren-Reparaturen billig und Garantie. Preisangabe vorh. Große Steinstraße 33

Mietgefuche. Gutmöbliertes Zimmer möglichst mit fließendem Wasser...

Mütter und Kind. Kalk-Vitamin-Präparat Brockma. Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung...

Keoft durch Freude. KREIS HALLE-STADT

Veranstaltungen. Heute, Montag, 11 und 16.30 Uhr. Zehlfelder, Josef Simon Freude für seine Zente...

Riebeckplatz. Heute letzter Tag! Jenny Jugo, Albert Matternstock. Unser Fräulein Doktor...

Mein Leben für Irland. Anna Dammann, Paul Wegener, Werner Hinz...

Schauburg. Heute letzter Tag! Magda Schnelder, Careta Löck, Elisabeth Lennartz...

Reinmangeln in die „M.N.Z.“. Volksbildungsstätte. Der Kursus im Schreibmaschinen beginnt Mittwoch...

Riki. Im Ritterhaus. Hans Moser + Theo Lingh. Täglich 2.30 5.00 7.30 Uhr...

Blau Eilbooten. Auskünfte kostenlos, wie man von Bettmassen befreit werden kann...

Altgold, Altsilber, Double. Kurt Weiss. Gr. Ulrichstr. 55 gegenüber W. Wollmer...

Schriftsetzer-Lehrling. Eduard Klinz Buchdruckwerkstätte. Halle/S., Dölauer Str. 31...

KURT WEISS. Gr. Ulrichstr. 55 geg. W.F. Wollmer.

52 Detektei. Beyrich & Urovo, Halle-S. Ludw.-Wach-Str. 31, Tel. 22144

Die Behandlung von Wunden. Die ultravioletten Strahlen der Höhensonne vermögen durch ihre bakterizide, säulnis- und entzündungswidrige Wirkung...

Ihre Vermählung geben bekannt. Feldw. Otto Lange, Wally Lange geb. Albrecht.

Am 7. März 1941 wurde der Absterb an St. Laurentius und St. Stephanus, Herr Ewald Schulz...

52 Detektei. Beyrich & Urovo, Halle-S. Ludw.-Wach-Str. 31, Tel. 22144

Keoft durch Freude. SAALKREIS. Drisgruppe Kammendorf: Freitag, den 14. März 1941...

Rmtliches. Hansjunker, Apotheken und Grundbesitzer. Die Vorstände für das Rechnungsjahr 1941...

Silberbecher des Führers für Max Froisch

Gestern vormittag wurde in der hallischen Führerschaft das 50-jährige Arbeitsjubiläum des Betriebsleiters Max Froisch feierlich begangen.

Der Betriebsführer, Vergewaltiger Forstmann, begrüßte unter den höchsten Oberbannführern Vg. Kesselring in Vertretung des Kreisleiters und des Kreisobmannes der NSDAP, den Leiter der Ortsgruppe Gollmarz, Vg. Müller, Vertreter der Konzernleitung und der Vergewaltigerüberwachung.

Dienststappell der Kreisleitung Halle-Stadt

Ein Vorkämpfer für das Deutschtum im Elsaß sprach über die siegreiche Bewahrung seiner Heimat



Dem Dienststappell der Politischen Führerschaft des Stadtkreises Halle wohnte auch eine elässische Gruppe in ihrer Volkstracht bei.

Im festlich geschmückten Stadtschloßhansaal führte gestern vormittag die NSDAP, Kreisleitung Halle-Stadt, in Gegenwart des Stellvertretenden Kreisleiters Vg. Tschöke einen Dienststappell der Politischen Führerschaft des Stadtkreises durch.

Derks Widerhall seine mit höchster Aufmerksamkeit begleiteten Darlegungen fanden, befand vor allem der starke Beifall, der immer wieder die Rede durchbrach und vor allem als Ausdruck tiefsten Dankes an die Volksgenossen des Elsaß für ihren harten Kampf für ihr Volkstum und ihre treue Liebe zum Großdeutschen Reich galt.

Mädelspielscharen des Obergauens Mittelland im Wettstreit

In Anwesenheit unseres Kreisleiters gab es Musik und Dichtungen - Siegerin: Spielschar Naumburg

Am gestrigen Sonntagvormittag veranstaltete der Obergau Mittelland (1. und 2. DM) im festlich geschmückten Saal des Stadtschloßhansaal in Anwesenheit unseres Kreisleiters Stadtrat Egeling, des Stellv. Kreisleiters Tschöke, der Obergauführerin Käthe Weiser, ferner der Vertreter der Kreise, ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht einen fröhlichen Wettstreit mit Sätzen von Hans Sachs und Wilhelm Busch, mit belieren Liedern und Instrumentalmusik.

freit, die Spielscharen der beiden anderen Untergaue begegneten sich im empfindlichen Entschieden. Große Augen, zahlreiche NSDAP-Mädels und Dittlerungen, Jungmädels und Angehörige des Jungvolks, aber auch viele erwachsene Besucher wies der große Saal auf. Auf der geschmackvoll ausgestatteten, mit reichem Blumenquirl versehenen Bühne hatten Sing- und Instrumentalgruppen Auffstellung genommen.

wurden prachtvoll von der Singchar Naumburg gelungen, des weiteren trug die Instrumentalgruppe Naumburg Deutsche Lieder von Sachs vor. Nach dem 7. Satz aus Sachs' „Rechenquartier“ (Instrumentalgruppe Halle) trat die Singgruppe Bitterfeld mit einem sehr apart durchgeführten Niede an. Im weiteren Programmverlauf hörten wir Musik und Lieder von Glad, Godyn,



In der Wilhelm-Busch-Folge trägt die Bitterfelder Spielschar gerade ein launiges Lautenspiel vor.

Was wir gestern in Halle erlebten

Eindrücke von einem ereignisreichen Sonntag

Für uns Hallenser war der gestrige Sonntag von besonderer Bedeutung, denn es war der letzte Opferfest des Kriegs-WHV 1940/41. Noch einmal beglückte die vielen, vielen ehrenamtlichen NSDAP-Kollegen und der Hallenser die hallischen Hausfrauen, um das Gelobte entgegenzunehmen, deren willige Abgabe uns seit Jahren bereits zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Und

wieder haben wir diese Gekselnde, haben nicht nur so viel, wie wir gerade entbehren konnten, sondern ein Mehr, um selber das Gefühl und die Gewißheit zu besitzen, wirklich geopfert zu haben. Wir danken an die große Zahl derer, die als Soldaten des Reiches auch aus unserer schönen Gauleiterschaft auszuwandern müssen, deren stand ausgereicht vor nunmehr 19 Monaten, um Deutschlands Freiheit und Zukunft sicherzustellen und einen Feind zu vernichten, der unseren Untergang will. Aber wir gedenken am gestrigen Sonntag nicht nur, sondern wir empfangen auch, und zwar die WHV-Dankesurkunde, die uns das Gesamt- und Volkswohl ausdientigen ließ. Za hundert kann man wohl auch sagen, welche Summe die einzelnen Hausfrauen insgesamt seit Beginn des diesjährigen Kriegs-WHV gelendet haben, und wir sind gewiß, daß der Haushaltsvorrat in so manchen Sinne der WHV, in großen Dokumenten entgegennehmen, deren würdige Plage für spätere Zeiten aufbewahrt.

Und noch in anderer Hinsicht hatte dieser Sonntag seine besondere Bedeutung. Am gestrigen Morgen veranstaltete die Kreisleitung Halle-Stadt der NSDAP im großen Saal des Stadtschloßhansaal einen großen Dienststappell, auf dem H-Sturm-bannführer Schall, ein Vorkämpfer des Deutschtums im Elsaß, über seinen gemeinsamen Kampf mit dem von den Franzosen hingenommenen Dr. Moos sprach. Zahllose andere Veranstaltungsgäste und an einem anderen Abend ebenfalls beliebte Ziele unterhaltungsberechtigter Volksgenossen, und unsere Kameraden schloßen neue Kraft zur Arbeit draußen in der Erde und in anderen Lagen der Großstadt Halle. Es wird Frühling, es geschieht wieder was, — wir bemerken das besonders stark am gestrigen hallischen Sonntag. wi.



Hier wird einer hallischen Hausfrau die WHV-Dankesurkunde überreicht

Zum letzten Tag ein 500er

Den letzten Tag der Reichswinterhilfsleiter hatte ein hallischer guter Glücksmann für einen aus Sandersdorf kommenden Arbeiter die große Lieberung in seinem Hofsaal. Der Glücklich gewann einen 500-Mark-Schein, mit denen die Glückwähler der Stadt diesmal wirklich gelegnet gemeint waren.

DAK-Gruppenführerinnen geprüft

Im Hörsaal der Medizinischen Klinik leiten gestern nachmittag die Teilnehmerinnen an einem Gruppenführerinnenlehrgang des Deutschen Roten Kreuzes vom heimkehrenden Kreisführer, DAK-Oberfeldführer Dr. Weins, der Vereinstätigkeitenleiterin Hauptmaschinistin Elektra und ihren Mitarbeiterinnen ihre Abschlussprüfung ab.

Das Ergebnis dieser Prüfung, der seit dem mächtigen Anwaschen des weltlichen Dienstes im DAK schon viele vorangegangenen sind, war um so zufriedener, als die fünfzig Gruppenführerinnen ja ihre Kenntnisse völlig außerhalb ihres eigentlichen Berufes erwerben. In der Teilnehmerinnenliste sah man neben einer großen Zahl Hausfrauen eine Reihe Stenographinnen, Verkäuferinnen, Hausangestellte, etc. Sie alle sind dem Ruf des Deutschen Roten Kreuzes freiwillig, aus reinem und tiefstem Willen zum Dienst gefolgt. Das Deutsche Rote Kreuz braucht noch viele halber Frauen und Mädel.

20 hallische Mädel fahren ins Kriegslandjahr

Am 22. März treten 20 hallische Mädel, die auf Veranlassung der Schulleiter nach Maßgabe einer Beschlusse in geistiger und körperlicher Hinsicht zur Verfügung in das zweite Kriegslandjahr bestimmt worden sind, zu ihrem Ausrichtungsausschuss an. Die Abreise dürfte Anfang April erfolgen.

Zusammenrufen. Gestern morgen hielten auf dem Niederplatz ein Volkstrachten und ein Personenstrafwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering. Für die Strafaktion entstand eine Wertschöpfung von 15 Minuten.

Geld schah. Gegen 19.20 Uhr wurde getreten in der Großen Steinstraße ein Radfahrer von einer Straßenschranke angefahren. Es entstand nur geringer Sachschaden.

Rechnung: Von Montag 18.55 bis Dienstag 7.35 Uhr; Mondtag Montag 15.22, Mondnachtsung Dienstag 6.09 Uhr.











# Mitte Deutsche Nationalzeitung

## Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
Postfach 118. Die "Nationalzeitung" erscheint wöchentlich fünfmal.  
— Preis: 1/2 Reichsmark monatlich. Die "Nationalzeitung" ist das amtliche Ver-  
breitungsorgan für alle Zeitungen der Partei im Gau  
Halle. — Verteilung und der Vertrieb, wie sonst, und  
unverändert eingehende Beiträge keine Gewähr. — Verlag und  
Druckerei: Halle (S.), Schillerstraße 11. Telefon 276 31.

Bezugspreis monatlich 2.— RM. Vierteljährlich 6.— RM.  
Halbjährlich 11.— RM. Jahrespreis 21.— RM. (einschl. 20% Ver-  
triebskosten). — Zusatztel. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.  
Beleg monatlich 2.— RM. Vierteljährlich 6.— RM. Halbjährlich 11.— RM.  
Jahrespreis 21.— RM. (einschl. 20% Vertriebskosten). — Zusatztel. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23.

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 68

Montag, den 10. März 1941

# Der große Erfolg der deutschen Schnellboote

## Dampfer auf Dampfer verschwindet im Meer - Die britischen Zerstörer machtlos

### Ein Augenzeuge berichtet

Als RA-Mann an Bord eines Schnellbootes  
(Von Kriegsberichterstatter Adolf Schwarz)

... 9. März. (PK) Im Morgenrauschen  
hast du zum Einleitenden zurückgekehrt.  
Erfolg wehen auf den Booten die Fahnen-  
wimpel. Das war wieder einmal eine Nacht,  
die recht nach dem Geiste der Schnellboote  
männer. Zwei Zerstörer und zehn  
Frachter mit rund 45 000 TPD wurden  
an der englischen Küste durch den kühnen  
Vorstoß deutscher Schnellboote verlegt. Wie  
kam es zu diesem Erfolg? Hier der Be-  
richt eines PK-Mannes.

Es rumpft und knallt an allen Ecken  
und Enden.  
Vorwärts zwei Schichten. Wie immer, so  
hat auch diesmal unser Kommandant sie zu-  
erst ausgesucht. Wie ein Jäger pirscht sich  
unser Boot an einen dicken Post heran. Un-  
heimlich groß wächelt der Schatten aus der  
Nacht. Die Aufbauten des Dampfers sind  
genau zu erkennen. Jetzt liegen wir in gün-  
stiger Schussposition.  
Mit unerschütterlicher Ruhe gibt der  
Kommandant seine Befehle: „Torpedo  
los!“ Richtig verlegt der Stal das Netz.  
Unendlich langsam vergehen jetzt die Sekun-  
den. Dann eine harte Detonation.  
Eine schwarze Rauchwolke steigt am Himmel.  
„Getroffen!“ Die Mannschaft brüllt vor  
Freude, denn mit diesem letzten Wurf hat  
ihre Kommandant mehr als 50 000 TPD  
feindlichen Handelsflottenvermögen verlegt.



Generalfeldmarschall List, Befehlshaber unserer Truppen in Bulgarien, besichtigt hier eine Panzerdivision anlässlich des Einmarsches in Bulgarien

Wir liegen auf befehlener Position. Die  
Nacht ist hereinbrochen, nur ab und zu  
lagert für einen Augenblick der Mond durch  
die Wolken. Angezerrt suchen wir den  
Posten nach verdrängten Schatten ab, die  
uns das Nahen des feindlichen Zielobjekts  
ankündigen sollen.  
Wurms... hinter unserem Boot eine  
Detonation. Bomben erbeben  
den Horizont. Einem unserer Boote muß  
mit dem Geleit zusammengetroffen sein  
und hat schon den ersten Dampfer geknallt.  
Nun wird es auch bei uns gleich losgehen.  
Die Jagd hat begonnen. Wir laufen  
dem Geleit entgegen, befehligt unser Kom-  
mandant. Eine unbeschreibliche Spannung  
herrscht an Bord.  
Wurms... wieder eine Detona-  
tion, jetzt vor uns und bedeutend härter  
als die erste. Wieder ein Dutzend Bewe-  
gungen werden von den Zerstörern, die der  
Geleitung folgen sollen, in den Himmel  
geschossen. Ein mildes Schließen der britischen  
Zerstörer setzt ein. Aber es hilft alles nichts.  
Unsere Schnellboote finden ein Ziel



und an Bord genommen. Darum  
ein kräftiger Schluß zum, Ziga-  
retten die feindliche Aufnahme durch  
den Rauch sorgen dafür, daß sie  
wieder erholen.  
(Fortsetzung auf Seite 2)

### Eben verpackte Anschluss an den Orient-Expres

(Von unserem ständigen Vertreter)  
RE. Deutsches Mittelmeer, 9. März.  
Langsam, aber um so deutlicher, gewinnt  
man ein Bild davon, was Eden auf seiner  
Reise ins östliche Mittelmeer, in Afrika,  
Asien und nunmehr in Griechenland,  
Es ist in erster Linie das Verhalten. Briti-  
sche Truppen für England aufzutreiben. Grie-  
chenland soll, falls es im eigenen Lande  
geschlagen wurde, seine Neutralität auf dem  
ostafrikanischen Kontinent in den englischen  
Dienst stellen; General Smuts ist anderer-  
seits wieder dringend aufgefordert worden,  
aus Südafrika alle verfügbaren Kräfte  
für die englischen Aktionen im Mittelmeer-  
raum zu entsenden. Die Wünsche, die  
London an die Türkei stellt, sind bekannt  
und laufen in derselben Richtung. Nun-  
mehr hat sich Eden neuerlich in das Sand-  
mal gegeben, um nach den früheren Ver-  
suchen, Neugruppen in den Krieg zu  
ziehen, noch einmal gegen den Widerstand  
der nationalen Regierung anzutreten. Die  
Empfehlung, die Eden mitbringt, ist nicht  
gerade glänzend. Die Giftmorde am dargi-  
schen Ministerpräsidenten Saffar Sabry  
Kafsa und anderen führenden Politikern,  
die nach der letzten Überzeugung aller arabi-  
schen Kreise im Auftrag des Intelligence  
Service verübt worden sind, hat man noch  
lange nicht vergessen. Zudem hat gerade  
in den letzten Tagen die Enttarnung auf  
dem Balkan nach dem Zusammenstoß der  
deutschen Truppen in Bulgarien und  
damit zusammenhängender Väter-  
tungen des härtesten Feindes Großlands,  
nämlich Deutschlands, an den Orient die  
Soffnungen auf eine englische Niederlage  
sehr verhärtet.  
Der englische Außenminister hat bei  
seiner Rede in London im Rahmen Eden  
nicht zwei weitere, aber nicht weniger  
wichtigere Gesichtspunkte vertrat: erstens  
die Schaffung eines umfassenden orien-  
talischen Staatenbundes, und zwar  
zwischen den sogenannten Sandstaaten  
Ägypten, Syrien, Irak, Iran und Afghan-  
istan bis nach Indien hinein; zweitens  
die Wiedervereinigung von Arabien, Saudi-  
Arabien und dem Yemen bis an die Süd-  
küste des roten Meeres und Neupaten bis  
nach Nordafrika an der Ostküste. Dieser Plan  
sollte zweitens durch die Befreiung  
Siriens durch englische Truppen abge-  
rundet werden. England vertritt also nach  
dem Zusammenstoßen seiner Panzertruppen  
einen diplomatischen und strategischen Rück-  
zug hinter die Türkei anzutreten,  
um dort eine orientale Front gegen das Ge-

### Der Führer bei Generalfeldmarschall Keitel



Versteht haben, 9. März. Der  
Führer und Oberste Befehlshaber stattete  
am Sonntag den Chef des Oberkommandos  
der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel,  
einen Besuch ab, um ihm persönlich  
seine Glückwünsche zum 40jährigen Dienst-  
jubiläum auszusprechen. Aus diesem Anlaß  
überreichte der Führer dem Generalfeld-  
marschall sein Bild mit einer herzlichsten  
Begrüßung.

romische Agentur meldet, in einen überflüs-  
sigen Nachteil. Stundenlang war die  
Kampfbahn wieder von der unerbittlichen  
Wucht explodierender Bomben und wild  
schillernder Mörserbatterien erfüllt.  
Die amtlichen englischen Berichte, die sich  
in der letzten Zeit den technischen Ausdruck

### London steht: Ein scharfer Angriff (Fortsetzung)

hatten „leichte Luftkämpfe“ ohne  
in Schaden“, mußten wohl oder  
von Ort des beträchtlichen Schaden  
der Aktionen von Maschinen  
und Drogenzeugen hatte. Ein  
Angriff, sagt das Londoner  
Blatt, beträchtlicher  
und zahlreicher Wunden  
in englischen Anlagen begann der  
nach Einbruch der Dunkelheit  
sehr heftig gewesen, habe  
Witternacht aufgehört. In einer  
Wendung der amerikanischen WP  
steht es über die Nacht zum Sonn-  
tagabend wurde London  
erhen deutschen Angriff  
der sich hier seit vielen  
ereignet hat.  
neutralen Ländern hat dieser  
Angriff auf London, obwohl  
Verdächtigung ins Ausland  
die, das größte Aufsehen erregt. Die Stadt  
hat die größten Aufsehen erregt mit reinen  
Anflugsteleganten. „Sprechens“  
nach in London. Für Kiosken und  
den Telegramm-Anschlüssen hatte sich  
die Menge.

### Admiralität übernimmt alle Werften

Bemerkenswerte Notstandsmaßnahmen in London  
(Drahtmeldung unseres Vertreters)

lv. Stockholm, 9. März. Die eng-  
lische Admiralität hat am Sonntag das  
Kommando über die gesamte Schiffbau-  
industrie Englands übernommen. Aus  
Grund dieser Notstandsaktion, die charakte-  
ristisch für die Verfestigung der Tonnage-  
not ist, bleibt der Arbeitsmarkt für  
nur noch zünftig für die Beschaffung ver-  
nünftigen Arbeitskräfte; alle über-  
gen Funktionen einschließlich der Lohnfest-  
setzung sind, werden von der Admiralität  
übernommen. Ziel dieser Umstellung ist,  
die größtmögliche Leistung an Neubauten  
wie an Reparaturen zu erhalten. Die Be-  
wertigkeiten seien, so wird betont, an der  
Verengung beteiligt worden. Ihre Aus-  
gabe werde die Beschaffung von Arbeits-  
kräften sein, die dringend benötigt werden.

Die Oberbefehlshaber der Wehrmacht,  
die Generalfeldmarschälle und Generäle  
des Heeres und der Luftwaffe, die  
Ministerale der Kriegsmarine, zahlreiche  
Wehrminister und Reichsleiter sowie wei-  
tere führende Persönlichkeiten des Reiches  
haben dem Chef des Oberkommandos der  
Wehrmacht an seinem Geburtstag tele-  
graphisch oder brieflich ihre Wünsche über-  
reicht.

